


Mongolisch.

Consonanten				Vokale			
zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Bedeutung	zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Bedeutung
ᠨ	ᠨ	ᠨ	n	ᠠ	ᠠ	ᠠ	a
ᠪ	ᠪ	ᠪ	b	ᠡ	ᠡ	ᠡ	e
ᠴ	ᠴ	ᠴ	ch	ᠢ	ᠢ	ᠢ	i
ᠭ	ᠭ	ᠭ	gh	ᠣ	ᠣ	ᠣ	o
ᠬ	ᠬ	ᠬ	k	ᠤ	ᠤ	ᠤ	u
ᠭᠦ	ᠭᠦ	ᠭᠦ	g	ᠥ	ᠥ	ᠥ	ö
ᠮ	ᠮ	ᠮ	m	ᠦ	ᠦ	ᠦ	ü
ᠯ	ᠯ	ᠯ	l				
ᠷ	ᠷ	ᠷ	r				
ᠲ	ᠲ	ᠲ	t				
ᠳ	ᠳ	ᠳ	d				
ᠵ	ᠵ	ᠵ	j				
ᠰ	ᠰ	ᠰ	s, ds				
ᠲᠰ	ᠲᠰ	ᠲᠰ	ts				
ᠰᠰ	ᠰᠰ	ᠰᠰ	ss				
ᠰᠬ	ᠰᠬ	ᠰᠬ	sch				
ᠰᠠ	ᠰᠠ	ᠰᠠ	w				

Interpunktionszeichen.

ᠶᠶ zum Abtheilen grösserer und kleinerer Sätze.

ᠶᠶ am Ende einer Periode.

Da die Mongolen nicht die Seiten, sondern nur die Blätter eines Werkes numeriren, so ist es üblich, zu Anfang eines jeden Blattes dieses  oder ein ähnliches Zeichen zu setzen.

Bemerkungen.

Die mongolische Schrift läuft, gleich dem Mandschu, in perpendikulären Linien von der Linken zur Rechten. Das Alphabet derselben, insofern eigene Wörter der Sprache dadurch ausgedrückt werden sollen, besteht aus sieben Vokalen, nebst den daraus zusammengesetzten Diphthongen, und sieben Consonanten, welche je nachdem sie am Anfang, in der Mitte oder am Ende eines Wortes stehen, oder auch in Folge orthographischer Gesetze, zum Theil ihre ursprüngliche Gestalt verändern oder eine andere annehmen. — Die Consonanten

werden nicht als abgesonderte Schriftzeichen behandelt, sondern immer mit einem Vokal verbunden und als einfache Sylben dargestellt und ausgesprochen. Von dieser Regel findet nur dann eine Ausnahme statt, wenn ein Consonant als Schlussbuchstabe einer Sylbe oder eines Wortes erscheint. Indess können diese Schlussbuchstaben, ihrer Eigenschaft als solche unbeschadet, noch einen Endvokal auf sich folgen lassen. — Ausser obengenannten Buchstaben haben die Mongolen noch eine Anzahl anderer erfunden, um die im mongolischen Alphabete fehlenden sanskritischen und tibetanischen Charaktere richtig darzustellen; diese nennen sie *Galik*.